

Paradies, Paradies

Strophe:

Den schwe-ren Kampf, den du ge - kämpft, konnt' kei - ner sehn, nur Gott.
Doch un - ver - dient, wie du wohl weißt, ging al - les noch - mal glatt.

Du glaub - test schon, du gehst ver - lorn, du warst al - ein in Not.
Du bist er - staunt, weil du nicht kennst, den der ge - hol - fen hat.

Doch ir - gend - wann, zur Stund' der Gnad' gehn dir die Au - gen auf:

Ein lie - ber Mensch ge - bet - et hat, und hört bis heut nicht auf.

Da spürt dein herz den Him - mel schon, die Lie - be tief und rein.

im Pa - ra - dies, ja Pa - ra - dies soll Dei - ne Hei - mat sein.

2. Den ganzen Tag die Arbeit quält, der Kopf wird schwer und dumpf.

Das Herz vertrocknet immer mehr, das Leben scheint dir stumpf.

Doch abends dann erstrahlt ein Licht, der Herr geht auf dich zu:

Im Opfer, das die Kirche birgt, schenkt Er den Herzen Ruh.

Erfrischt, erquickt, voll neuer Kraft, spürst du, dass Er dich liebt.

und um dein Herz hinauf zu führ'n Er sich als Lamm hingibt.

3. Der Weg ist lang und steil und schwer, du glaubst, du bist allein;

ein jeder trägt ja selbst sein Kreuz, will nicht behilflich sein.

Da: Einer packt dein Kreuz mit an, und du begreifst, wie sehr

die Kraft dann wächst, wenn man mitträgt, sei's Kreuz auch noch so schwer.

Die Liebe macht das Kreuz so leicht, denn ihr tragt schon zu Dritt:

Der Herr trug auch dein Kreuzesleid von Anfang an schon mit.